

FRANZ XAVER WOLFGANG MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
LEMBERG, 22. JUNI 1811

Lemberg den 22<sup>t</sup> Juni 1811.

Schätzbaarster Herr!

5 Es ist schon wieder ziemlich lange, daß ich nicht so glücklich war, Nachrichten von  
Ihnen zu erhalten. Haben Sie wohl mein Schreiben vom 20<sup>t</sup> februar<sup>1</sup> in Händen? Wenn  
Sie es haben, so werden Sie wissen, daß ich schon seyt beynahe 2 Monathen in Lem-  
berg bin; Wie lange ich mich noch hier aufenthalten werde, kann ich nicht bestimmen,  
ich mag aber seyn wo immer, so wird H. Pfaff meine *Adresse* wissen, und mir Ihr ge-  
10 ehrtes übersenden können. – Die mir überschickten 6 *Exemp* meines *Concertes* habe  
ich empfangen, die Reinheit und Schönheit des Stiches hat mir so viel Vergnügen ge-  
macht, daß ich nicht umhin kann, Ihnen hier, dafür zu danken; die wenigen sich darin  
befindenden Druckfehler, werde ich Ihnen mit nächster Gelegenheit mittheilen. Und  
nun erlauben Sie mir, mich zweyer Freunde wegen zu erkundigen, die mich sehr ba-  
15 ten, Sie zu fragen, ob Sie wohl etwas von ihnen in Verlag nehmen wollten. Der eine,  
Herr *Lipinski*, | der hier die erste *Violin* bey dem Theater dirigirt :| ein hoffnungsvoller  
junger Mann, und der, was man selten antreffen wird, ein ausgezeichneter Künstler,  
auf der *Violin*, und dem *Violonzelle* ist, biethet Ihnen ein *concertantes Duett* für diese  
zwey Instrumente an. Der andere H. *Kaczkowski*, hat folgende Sachen in Bereitschaft,  
20 die ich gröstentheils von ihm selbst habe vortragen gehört: Zwey Concerten für die  
*Violine*. Zwey Variationen für dieselbe, die eine nur im *Quartett*, die andere aber mit  
ganzen Orchester; und endlich eine Polonaise mit ganzer Orchester Begleitung. Das  
*Honorar* überlassen beyde Ihrer Billigkeit, nur wünschen Sie es in gutem Gelde zu er-  
halten, weil itzt der Werth der Bankozettel zu gering, und unbestimmt ist. Sollten Sie  
25 also gesonnen seyn, etwas, von diesen Sachen anzunehmen, so ersuchte ich Sie, mir  
das nähere darüber mitzutheilen. –

Von meiner Mutter habe ich schon seit zwey Monaten keine Nachrichten. – In Er-  
wartung einer baldigen geneigten Antwort, empfehle ich mich, Ihrer fernern Freund-  
30 schaft, und habe die Ehre zu verbleiben

Ihr ergebenster  
Mozart manu propria

---

<sup>1</sup>Brief vom 20. Februar 1811.

---

[Adresse, Seite 4:]

Lemberg

<sup>35</sup> An

Herrn Herrn

Breitkopf et Härtel

Musikverleger

in

<sup>40</sup> Leipzig